

Zum Beitrag von Agathe und Alfons über Mißbrauch in der Szene und den Reaktionen darauf.

Wir sind dem Typen XY, über den Agathe und Alfons schreiben, bei verschiedenen Gelegenheiten begegnet.

XY ist keineswegs ein armes Opfer falscher Anschuldigungen oder gar Angehöriger einer "Minderheit". Überall auf der Welt, system- wie klassenübergreifend, ist sexuelle Gewalt von Pädophilen - vor allem, aber eben nicht ausschließlich, gegen Mädchen - alltägliche Praxis. Was XY von der Masse der "heimlichen Täter" unterscheidet, ist die Tatsache, daß er sich offen zu seiner sexuellen Machtausübung bekennt und es immer wieder schafft, sich damit in sogenannten linken (gemischten) Strukturen zu etablieren. Daß dabei immer wieder Gegnerinnen der Pädophilie als verkleinert, kaputt, frustriert, frigide oder gar faschistisch abgestempelt (so auch wieder in der vorletzten Interim) und dem "Schweinesystem" zugeordnet werden, ist ein szenüblicher Ablenkungsversuch. Daß damit wieder einmal ein Täter zum armen Opfer stilisiert werden soll, ist nur zu offensichtlich.

Immer noch ist die Definition von "Sexualität" Männersache. Schlagworte wie "Liebe", "Zärtlichkeit" oder "Schmusen" dienen dabei letztlich nur dazu, ihre MännerErwachsenensexualität mit angeblich neuen und positiven Inhalten zu füllen.

Es ist eine üble Verdrehung der Tatsachen, wenn behauptet wird, Trebe-Kids könnten bei XY in einer Art HERRSchaftsfreien Zone, in einer gewaltfreien Nische außerhalb der Machtverhältnisse der patriarchalen Gesellschaft leben. Sexuelle Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern müssen in Zusammenhang mit dem gegenwärtigen umfassenden Machtverhältnissen zwischen Erwachsenen und Kindern gesehen werden. Solche Beziehungen sind, wie auch andere Erwachsene-Kind-Beziehungen, untrennbar mit diesem gesellschaftlichen Machtverhältnis verwoben - auch in den wenigen Ausnahmefällen, in denen Erwachsene versuchen, ihre HERRSchaft nicht auszuüben. Diese Selbsteinschätzung, die auch XY äußerte, durch Liebe zu Kindern aus den HERRSchaftsverhältnissen herausgetreten zu sein, ist im besten Falle verträumte Illusion. Angesichts realer Gewalt gegen Kinder aber eher eigennützige Ignoranz gegenüber den Ursachen solcher Gewalt.

Konkret haben wir das bei XY so mitbekommen: die Kids, mit denen er zu tun hat, sind meist aus legalen/institutionalisierten Gewaltverhältnissen (Familie, Heim etc.) ausgebrochen. Folglich ist ihre Situation von zwei - abgesehen von den sonstigen gesellschaftlichen Strukturen - HERRSchaftsmechanismen geprägt: Sie leben illegal und wissen, was sie von der Familie/Institution zu erwarten haben, wenn sie zurück in die Legalität wollen. Sie sind aus institutionalisierten Abhängigkeitsverhältnissen abgehauen und hoffen auf Lebensmöglichkeiten außerhalb der offiziellen Strukturen. Folglich befinden sie sich unter einem enormen Druck: Kommen sie mit den Verhältnissen bei XY nicht zurecht, bleibt ihnen nur der Weg zurück zu Eltern oder Heim - mit allen Konsequenzen. Dieses Abhängigkeitsverhältnis wird bezeichnenderweise ständig verschwiegen!

Wir wissen um die unterschiedlichen Unterdrückungsverhältnisse, halten es aber für absurd, Pädophilie als eine Alternative zur bestehenden patriarchal geprägten Sexualität zu propagieren. In den aktuellen gesellschaftlichen Verhältnissen sprechen wir uns gegen jede Sexualität zwischen Erwachsenen und Kindern aus, weil diese Sexualität von (meist männlichen) Erwachsenen definiert und bestimmt wird, und sich somit immer gegen die sexuellen Bedürfnisse der Kinder wendet.

Zwei Frauen, denen es stinkt

Wir wollen nochmal beschreiben, was wesentliche Voraussetzungen und Teile von sexuellem Mißbrauch sind und warum wir das, was jener Mann (wir nennen ihn M.) macht, als sexuellen Mißbrauch sehen.

Davor jedoch kurz ein paar Anmerkungen zu den Briefen von Schmuddel, Stulle und Dominique in der vorletzten Interim.

Wir wußten bisher nichts davon, daß jemand nachts geweckt und verhört worden sein soll. Wenn dies stimmen sollte, fänden wir das beschissen.

Wir wissen, daß M. sich als pädophil bezeichnet hat. Es geht uns aber nicht um dieses Wort, sondern um seine Einstellung, Verhaltens- und Umgangsweisen mit Kids und Jugendlichen.

Wir wollen auch Schmuddel, Stulle und Dominique nicht absprechen, daß es für sie jetzt okay ist. Wir gehen aber davon aus, daß nicht alle die Möglichkeit haben, in solchen Strukturen sich durchzusetzen.

Diese Strukturen wollen wir nun verdeutlichen.

M. ist schon seit 10 Jahren in diesen Zusammenhängen tätig. Während er dabei immer älter und erfahrener wird, bleiben die Kids/Jugendlichen, mit denen er sich umgibt, zwischen ca. 12 und 17 Jahren - in den meisten Fällen interessieren sie ihn nicht mehr, sobald sie älter sind - andere distanzieren sich. Über Jahre hinweg schon ist er eine Autorität, deren Angreifbarkeit durch wachsende Informations- und Altershierarchie immer noch kleiner wird.

M. hat viel mit aufgebaut, die Kids und Jugendlichen kommen zu den fertigen Strukturen erst dazu. Dadurch erreicht er im Zusammenhang mit dem Altersunterschied eine Art Gruppenleiterstatus. Kritik an dieser Gruppe ist wie bei vielen Antifa-Gruppen schwierig. Sie definieren sich hauptsächlich über das äußeres Feindbild, die Bekämpfung des Feindes und die Ergebnisse dabei. Innerhalb der Gruppe haben Auseinandersetzungen über Macht, Hierarchien, Mackertum und persönlichen Umgang untereinander wenig Chance. Der Zusammenhalt der Gruppe wird gegen den äußeren Feind immer wieder eingefordert, womit die Machtstrukturen erhalten werden. Kritik "von außen" wird schnell als spalterisch, faschistisch oder dergleichen abgestempelt und abgetan.

Machtstrukturen und Hierarchien sind Voraussetzung für sexuellen Mißbrauch. Zu dem Alters- und Erfahrungsvorsprung kommt oft hinzu, daß die Kids/Jugendlichen auf Trebe sind und dadurch in puncto Geld, Wohnraum und Zuwendung von M.'s Wohlwollen abhängig.

Bei einem solchem Verhältnis ist es eine Zumutung für Kids/Jugendliche, sie zu fragen, ob sie Lust haben, mit M. zu schlafen. In welchem Verhältnis werden da Entscheidungen getroffen. Wenn Kids/Jugendliche nicht nein sagen (können), scheinen sie auch noch selbst schuld zu sein, wenn es ihnen schlecht geht. Damit versucht der Erwachsene die Verantwortung, die er durch seinen Status hat, auf die Kids/Jugendliche abzuschieben und bringt sie unter anderem dadurch zum schweigen.

Wir wissen von Kids/Jugendlichen, die sich von M. angemacht und unter Druck gesetzt gefühlt haben.

Dabei erzählen Betroffene oft jahrelang nichts und können manchmal erst nach einiger Zeit überhaupt Realitäten wahrnehmen, die für sie vorher zu heftig waren.

Es kann auch nicht darum gehen, ein Opfer vorzuzeigen, womöglich irgendwelche Details zu erörtern, sondern darum, Strukturen aufzuzeigen, die sexuellen Mißbrauch ermöglichen und fördern.

Mit dieser Diskussion wollen wir vor allem erreichen:

eine Auseinandersetzung über das eigene Verständnis von Politik und persönlichem Umgang untereinander; ne Sensibilisierung gegenüber Machtstrukturen; ne Auseinandersetzung mit sexuellem Mißbrauch und der sogenannten Pädophilie; ne Auseinandersetzung mit dieser konkreten Situation und nen verantwortungsvollen Umgang damit.

A. und A.

PÄDOPHILIE

2404